

# Binnenvertriebene im Camp in Edo erzählen von erschütternden Begegnungen mit Boko Haram

Veröffentlicht am 21. August 2021

Autor: OJIEVA EHIOSUN



Nigeria erlebt seit über 16 Jahren vor allem im Nordosten schwere sicherheitspolitische Herausforderungen, Tausende von Menschen haben aufgrund der Machenschaften der Boko Haram ihre Häuser, Dörfer, Gemeinden und Städte verlassen. Viele dieser Kinder versteckten sich in den Bergen, in Höhlen und Wäldern und ernährten sich von Gras und anderen Dingen, die für den menschlichen Verzehr ungeeignet sind. In diesem Interview mit Ojjeva Ehiosun im Camp für Binnenvertriebene in Uhogua im Bundesstaat Edo erzählen Emmanuel Philemon aus Maiduguri, Bundesstaat Borno, der jetzt Jurastudent an der Universität in Benin City ist, und andere ihre Geschichte und ihre Reise zum Camp im Bundesstaat Edo.

## Wie bist du zu Home For The Needy im Bundesstaat Edo gekommen?

Ehrlich gesagt weiß ich nicht, wie ich mit meiner Geschichte und den Erlebnissen mit Boko Haram anfangen soll. Ich komme aus dem christlich besiedelten Gebiet des Bundesstaates Borno im Nordosten. Ich war Zeuge der brutalen Ermordung meines Vaters und meiner Verwandten; wir sind neun Geschwister und unsere Eltern waren vorwiegend als Bauern tätig. An jenem verhängnisvollen Tag waren wir zuhause, als wir Schüsse hörten, als würde die Welt untergehen. Plötzlich sahen wir Menschen in verschiedene Richtungen rennen, Eltern ließen ihre Kinder zurück, und bevor wir noch "Jesus ist Herr" sagen konnten, waren die Terroristen gnadenlos über meinen Vater hergefallen. Es war ein furchtbarer Anblick für mich, zu sehen, wie mein Vater wie eine Kuh von Boko Haram ermordet wurde. Nachdem mein Vater brutal getötet wurde, verließ uns meine Mutter und rannte davon.

Neun von uns mussten um ihr Leben rennen; einige in die Wälder, einige auf Berggipfel, einige in die benachbarten Bundesländer. Unser Überleben hing von Gott und dem Schicksal ab. Ich war monatelang in einer Höhle, bevor mich jemand rettete und nach Abuja brachte. In Abuja erzählte man mir von Home For The Needy im Bundesstaat Edo. Dann bezahlte jemand meine Reise zu diesem wunderbaren Heim, wo ich wieder zum

Leben erweckt wurde, nachdem ich alle Hoffnung verloren hatte. Meine Brüder und Schwestern wurden gleichermaßen von Sicherheitsbeamten gerettet und nach Minna gebracht. Es ist eine sehr schreckliche und bittere Erfahrung, an die ich mich nur ungern erinnere. Meinen Vater sterben zu sehen, war als Junge der größte Schock meines Lebens.

### **Bist du glücklich, heute hier zu sein?**

Ja, ich bin sehr glücklich darüber, angesichts dessen, wo ich herkomme. Da meine Eltern im Bundesstaat Borno vor den Terroranschlägen hauptsächlich als Bauern tätig waren, hatten wir keine Möglichkeit zur Schule zu gehen, weil dort niemand von Bildung sprach. Ich hätte in meinem Leben nie gedacht, dass ich einmal zur Schule gehen würde; aber durch die Hilfe unseres großartigen Vaters, dem Leiter von Home For The Needy hier in Uhogua im Bundesstaat Edo, erhielt ich die Zulassung zum Jurastudium an der Universität Benin City. Ich bin der glücklichste Mensch auf Erden. Jemand, der alle Hoffnung verloren hatte und nun Jurastudent ist; das ist für mich das Beste, was passieren konnte. Ich kann Gott wirklich nicht genug danken, und ich habe mich entschlossen, mich selbst hinzugeben, um Gott zu dienen, wegen allem, was er für mich getan hat.

### ***"Gefördert von Home For The Needy mache ich meinen Dokortitel" – Gloria Okonye***

#### **Wie haben Sie hierher gefunden?**

Nun, es ist eine lange Geschichte, aber ich versuche, sie zusammenzufassen. Ich habe unseren Vater im Herrn, Pastor Solomon Folorunsho, im Alter von fünf Jahren kennengelernt. Damals lebte ich aber nicht bei ihm, als er gerade mit dem Kinderdienst begann. Es kam 2007 an einen Punkt, wo es für meine Eltern nicht mehr gut lief, weshalb er damals die finanzielle Verantwortung für meine Schulbildung übernahm.

Zu dieser Zeit hatte er verschiedene Heime in der Stadt und brachte Kinder aus verschiedenen familiären Hintergründen zusammen, z.B. Waisen. Unsere Mission bestand damals darin, in die Dörfer zu gehen und zu predigen, und wenn wir dort Kinder ohne Eltern sahen, nahm er sie auf und begann für sie zu sorgen. So wurde ich ein Teil dieses Heimes.

Wir kauften dieses Grundstück und als die terroristischen Anschläge begannen, wurden wir sehr viele. Vorher waren wir ungefähr 400 Menschen aus den Bundesstaaten Edo und Delta und als die Vertriebenen aus dem Nordosten kamen, wurden wir zu Tausenden. Seit ich hier bin, hat der Pastor meine Schul- und Ausbildung übernommen, von der Sekundarschule bis zum ersten Uni-Abschluss, dann zum Master und derzeit arbeite ich an meiner Promotion. Meinen ersten Abschluss machte ich in Internationale Studien und Diplomatie, meinen Master in Öffentlicher Verwaltung, auch meine Doktorarbeit schreibe ich in Öffentlicher Verwaltung.

### **Wie fühlen Sie sich damit, im Camp aufgewachsen zu sein?**

Ich bin sehr glücklich über mich; sehr glücklich, dass ich einen von Gott gesandten Mann wie Pastor Solomon Folorunsho getroffen habe. Jedes Mal, wenn ich rausgehe, sagen die Leute: „Gloria, du hast einen Masterabschluss, warum arbeitest du nicht?“ Ich möchte diese Zeit nutzen, um für Gott zu arbeiten. Wenn jemand sein Geld und seine Zeit opfern konnte, um sich um mich zu kümmern, sollte ich ihm auch auf meine eigene Weise ein wenig helfen, indem ich die Schüler im Camp unterrichte. Im Moment arbeite ich also in der Schule und tue auch die Arbeit Gottes. Der einzige Weg für mich, wie ich ihm danken kann, ist dem Camp etwas von dem zurückzugeben, was es mir gegeben hat. Selbst wenn ich heute einen Job bei der Weltbank bekommen würde, gibt es keinen Geldbetrag, den ich geben könnte, der aufwiegen würde, was der Mann für uns getan hat. Also helfe ich ihm, in die Fähigkeiten von Menschen zu investieren.

### ***Eine Betreuerin des Camps, Evelyn Omigie, gibt Einblick, wie es den Binnenvertriebenen ergangen ist***

**Sie sind Betreuerin bei Home For The Needy im Bundesstaat Edo. Wie kommen die Kinder hier mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation in Nigeria zurecht, die durch COVID-19 verschärft wurde?**

Es ist nicht einfach für uns, wenn man die Zahl der Bewohner an diesem Ort bedenkt. Diese Kinder brauchen dringend unsere Hilfe. Wir hier bei Home For The Needy geben den Kindern Zuflucht, damit sie ein neues Leben beginnen können. Wir haben ungefähr 5.000 bis 6.000 Menschen im Camp - Sie wissen, wie schwierig es ist, eine solche Menschenmenge zu ernähren. Seit dem Ausbruch von COVID-19 war es nicht leicht für uns. Ihre Ernährung hat sich stark reduziert, was wir ihnen jetzt geben, ist wenig im Vergleich zu früher. Derzeit ist unser Vorratslager leer, wir brauchen Hilfsgüter, um diese Kinder versorgen zu können.

**Sie haben Schulen im Camp. Wer ist verantwortlich für die Gebühren, Unterkunft, Verpflegung und den Kauf von Büchern für die Schüler?**

Vielen Dank für diese Frage. Durch die besondere Gnade Gottes ist Home For The Needy aufgrund der guten Leiterschaft unseres Hauptverantwortlichen Pastor Solomon Folorunsho eines der am besten geführten Zentren für Binnenvertriebene in Nigeria. Er ist von Gott gesandt. Gott gebraucht ihn in diesem Internationalen Christlichen Zentrum sehr. Seit der Gründung von Home For The Needy haben wir viel getan, um diesen Kindern ein Gefühl der Zugehörigkeit zu geben und sie ihre schrecklichen Erfahrungen in den Händen von Boko Haram vergessen zu lassen.

Bis jetzt hat das Camp für Binnenvertriebene 60 Absolventen verschiedener Hochschulen in Nigeria hervorgebracht, in verschiedenen Fachrichtungen. Menschen, die sich in ihren

kühnsten Träumen nicht ausmalen konnten, dass sie nach den bitteren Erlebnissen mit dem Boko-Haram-Terror jemals eine Universität von innen sehen würden. Zu sehen, wie sie jetzt ihr Studium abschließen, verdient höchste Anerkennung und ich denke, dass die Nigerianer uns zu Hilfe kommen sollten.

### **Worum bitten Sie die Öffentlichkeit?**

Da es sich um eine sehr dringende Angelegenheit handelt, möchte ich dieses Medium nutzen, an die Öffentlichkeit, Hilfsorganisationen, die Bundes- und Landesregierung, private und gemeinnützige Organisationen, internationale Einrichtungen, Gemeinden und wohlgesonnene Nigerianer zu appellieren, uns zu helfen. Alles, was der Menschheit zum Guten dient, wird hier gebraucht, damit die Kinder in ihrem Werdegang den größtmöglichen Erfolg haben. Dies wird auch zu weniger Kriminalität in der Gesellschaft führen.

### **Kommen alle Vertriebenen im Camp aus dem Nordosten?**

Der Großteil kommt aus dem Norden. Menschen, die vertrieben wurden, deren Eltern getötet wurden, die den brutalen Mord ihrer Eltern, Verwandten, Brüder und Schwestern miterleben mussten sowie Witwen. Sie haben überlebt und das Trauma überwunden, deshalb brauchen sie gute Dinge im Leben, damit sie wieder ein Teil der Gesellschaft werden können.

Link zum englischen Original-Artikel:

<https://www.newtelegraphng.com/idps-in-edo-camp-recount-harrowing-encounters-with-boko-haram/>

[www.homeforthenedy.com](http://www.homeforthenedy.com)